

## **Der Lebenslauf Wilbur Wrights.**

Wilbur Wright, der ältere der beiden „fliegenden Brüder“, ist wie wir im gestrigen Abendblatt berichtet haben, einem schweren Typhusanfall erlegen. Seine Verdienste um die Entwicklung der Aviatik gehören der Geschichte an. Bereits als Kind interessierte er sich für die Lösung des Flugproblems „schwerer als Luft die Luft“, angeregt durch die kleinen Kinderspielzeuge, die damals als Schraubenflieger herausgebracht wurden. Mit seinem Bruder Orville konstruierte er dann selbst, gab aber seine Pläne auf, als sie an den Versuchen mit größeren Modellen scheiterten. Wilbur wurde am 16. April 1871 als dritter Sohn des Bischofs Milton Wright geboren. Er arbeitete von frühester Jugend an mit seinem um vier Jahre jüngeren Bruder Orville zusammen, mit dem er in Dayton eine Fahrradfabrik begründete. Die Versuche Lilienthals regten die Wrights zu neuen Arbeiten an, und sie machten sich bei diesen Versuchen die Erfahrungen des in Amerika lebenden Chanute zunutze, die dieser bei seinen Drachenversuchen gewonnen. Sie übten zunächst die Kunst des Fliegens im motorlosen Gleitflieger, einem Doppeldecker von ähnlichen Formen, wie sie ihn später bei ihrem Zweidecker verwendet haben. Ende 1903 waren diese Versuche so weit zum Abschluß gelangt, daß mit dem Einbau des Motors begonnen werden konnte. Die Tätigkeit in der Fabrik hatte ihre technischen Kenntnisse erheblich erweitert, und dies kam ihnen bei den weiteren Arbeiten sehr zu statten. Sie verlegten ihre Versuchsarbeiten nach den Sandeinsiedeln bei Kitty Hawk, und nur vereinzelt gelangte eine Nachricht über ihre Resultate in die Öffentlichkeit. Wilbur wie Orville waren darüber die Schweigsamkeit selbst, denn ihr Plan war, in aller Stille eine gebrauchsfertige Flugmaschine zu schaffen, um dann die Lizenzen den Kriegsministern der verschiedenen Ländern anzubieten. Eine Million Dollars war ihre Forderung für jedes Land, aber die Verhandlungen, die überwiegend von Wilbur, als dem mehr kaufmännischen Leiter, geführt wurden, blieben lange erfolglos. Ueberall war man bei der Schweigsamkeit der Brüder mißtrauisch, die vor allem das Urteil wissenschaftlicher Kommissionen ablehnten und den Abschluß der Verträge verlangten, bevor andere Einblicke in die Details ihrer gestattet wurden. Die Verhandlungen schlichen sich deshalb lange ergebnislos hin, obgleich Wilbur nachweisen konnte, daß er bis Ende 1905 bereits Flüge bis zu 40 Kilometer ausgeführt hatte. Erst 1908, als auch in Frankreich die Bewegung zugunsten der Aviatik stärker einsetzte, sah sich Wilbur Wright veranlaßt, mit seinem längst fertigen Doppeldecker nach Paris überzusiedeln, um die französische Wrightgesellschaft zu gründen und wie verlangt, die erforderlichen drei Flieger auszubilden. Er führte auf dem Manöverfelde Anvours bei Le Mans eine ganze Reihe glänzender Flüge aus, brachte den Rekord bald über eine Stunde und führte sogar Passagierflüge von dieser Dauer aus. Er verlegte dann seine Versuchswerkstätte im Januar 1909 nach Pau, wo er vor den Königen Eduard von England und Alfons von Spanien flog, um dann nach Rom zu gehen und dort eine Reihe von Flügen durchzuführen. Was ihn auszeichnete, waren seine Einfachheit und seine Gewissenhaftigkeit. Nie würde er eine Maschine bestiegen haben, ohne zuvor alle ihre Teile aufs eingehendste durchgeprüft zu haben. Seine Verschlossenheit war bekannt, und doch konnte er demjenigen gegenüber, der häufiger mit ihm zusammentraf, ein lebenswürdiger Gesellschafter sein. Sein Name wird fortleben als der eines Bahnbrechers der modernen Aviatik.